

**Büro für  
absurde  
Statistik (BaSta)**

BaSta - Postfach 10 67 46 - 28067 Bremen

**An  
(Fußball-)Interessierte  
und Freundinnen und Freunde  
der absurden Statistik**

c/o Bremer Institut für Arbeitsmarkt-  
forschung und Jugendberufshilfe (BIAJ)  
Knochenhauerstraße 20-25  
28195 Bremen  
Tel (0421) 30 23 80  
Fax (0421) 30 23 82  
eMail institut-arbeit-jugend@t-online.de

Bremen, 13. Januar 2006  
basta-wm-titel-nr5-2010.pdf

**Nach dem vorzeitigen Auswechseln des SPD-Kanzlers durch eine CDU-Kanzlerin**

**Politische WM-Statistik:**

**DFB in jeder politischen Ära der Bundesrepublik Deutschland einmal Fußball-Weltmeister.**

**DFB kann - nach dem Ende der Ära rot-grün - 2006 (noch) kein Weltmeister werden!**

**Nachrichtlich:**

**Der neu berechnete politische Stellenwert eines Fußball-Weltmeistertitels (Männer/Frauen)**

Verfasser: Paul M. Schröder (BaSta)

Im Frühsommer des Bundestagswahljahres 2002 hatte Franz Müntefering, der damals noch als Generalsekretär an der Seite seines Spielführers Gerhard Schröder (SPD) in Rot-Grün spielte, in das SPD-Programm für die Wahlperiode von 2002 bis 2006 (die 15. Legislaturperiode) das Versprechen aufnehmen wollen: **"Deutschland wird Fußball-Weltmeister."** Das dann angeblich nach Intervention des Spielführers Gerhard Schröder doch nicht gemachte Wahlversprechen wurde sogar eingehalten: Am 12. Oktober 2003 wurde Deutschland im kalifornischen Carson (USA) durch einen 2:1 Sieg über Schweden Fußball-Weltmeister - Weltmeister im Frauen-Fußball. Aber gemeint hatte Franz Müntefering natürlich: **"Deutschland wird 2006 Männerfußball-Weltmeister"**.

**"Wir [die Bundesregierung] haben beschlossen, dass Deutschland ins Endspiel der Fußball-WM kommt."** Dies verkündete der seit dem 22. November 2005 in Schwarz-Rot spielende Vizekanzler und Bundesminister für Arbeit und Soziales, Franz Müntefering (SPD), im Anschluß an die erste Mannschaftsklausur im brandenburgischen Genshagen. An seiner Seite: Die neue Spielführerin, Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU). Sie hatte in ihrer Neujahrsansprache noch die Hoffnung auf den vierten Weltmeistertitel im Männerfußball gemacht - den fünften Fußball-Weltmeistertitel insgesamt: **"Die Frauenfußball-Nationalmannschaft ist ja schon Fußballweltmeister, und ich sehe keinen Grund, warum Männer nicht das Gleiche leisten können wie Frauen."**

Der **"Deutsche Traum"**, genau **tausendundeine (1001) Nacht** nach dem Golden Goal der Fußballfrauen, auch das Endspiel der Fußball-Weltmeisterschaft in Berlin zu gewinnen, wird jedoch **nicht in Erfüllung** gehen. Am 9. Juli 2006 wird mit sehr großer Wahrscheinlichkeit eine **andere Mannschaft Weltmeister** werden oder bleiben<sup>1</sup> - das zeigt die **aktualisierte politische WM-Statistik** des **Büros für absurde Statistik (BaSta)**.<sup>2</sup>

Fortsetzung auf Seite 2 von 2

<sup>1</sup> Und ob die DFB-Auswahl es unseren meistens schön, aber leider selten erfolgreich Fußball spielenden Nachbarn aus den Niederlanden (Holland) nachmachen können, die als bisher einzige Fußball-Mannschaft der Welt zwei WM-Endspiele hintereinander verloren (1974 und 1978), bleibt abzuwarten.

<sup>2</sup> Erstmals wurde von BaSta am 1. Juli 2002, dem Tag nach dem verlorenen Endspiel in Yokohama (Männer: 0:2 gegen Brasilien) eine politische WM-Statistik veröffentlicht. (**"Warum Deutschland 2006 nur mit einem SPD-Kanzler Weltmeister wird!"**; weltmeister.pdf)

Die Bundesrepublik Deutschland (der DFB) wurde bisher viermal Fußball-Weltmeister, dreimal bei den Männern und einmal bei den Frauen<sup>3</sup>: Zum ersten Weltmeistertitel (1954: Männer) gratulierte ein CDU-Kanzler (Konrad Adenauer), zum zweiten (1974: Männer) ein SPD-Kanzler (Helmut Schmidt), zum dritten (1990: Männer) ein CDU-Kanzler (Helmut Kohl) und zum vierten (2003: Frauen) ein SPD-Kanzler (Gerhard Schröder).

Das heißt: **In jeder politischen Ära**, genauer, in jeder bisher abgeschlossenen politischen Ära (1. 1949 bis 1969: CDU-Kanzler; 2. 1969 bis 1982: SPD-Kanzler; 3. 1982 bis 1998: CDU-Kanzler; 4. 1998 bis 2005: SPD-Kanzler), wurde die Mannschaft des Deutschen Fußballbundes (DFB) **einmal Weltmeister**.

Und, wichtiger noch für die FIFA WM 2006: Alle vier WM-Titel des DFB wurden **nicht in der ersten Legislaturperiode (in den ersten vier Jahren)** der jeweiligen politischen Ära gewonnen, **sondern in den zweiten vier Jahren**. Den bzw. die Weltmeistertitel in den ersten vier Jahren der jeweiligen politische Ära gewannen immer andere. 1950: Uruguay (Männer), 1970: Brasilien (Männer), 1986 Argentinien (Männer), 1999: USA (Frauen) und 2002: Brasilien (Männer).

Daraus ergibt sich mit sehr großer Wahrscheinlichkeit: Nach dem Wechsel vom SPD-Kanzler zur CDU-Kanzlerin am 22. November 2005 kann **erst nach dem 22. November 2009 der fünfte Weltmeistertitel im Fußball gewonnen werden**.<sup>4</sup> Die erste Weltmeisterschaft nach diesem 22. November 2009 wird 2010 die der Männer in Südafrika sein. (Klinsmanns "Agenda 2010") ■

Nachrichtlich:

#### **Der neu berechnete politische Stellenwert eines Fußball-Weltmeisterteiles (Männer/Frauen)**

Der (statistische) politische Stellenwert des Gewinns eines Weltmeistertitels durch eine deutsche Fußballnationalmannschaft (DFB) läßt sich messen:

Für die bisher drei Fußballweltmeistertitel der **Männer** gilt: Die Bundeskanzler, die zum Zeitpunkt deutscher Siege in WM-Endspielen amtierten, blieben danach noch **durchschnittlich 3.144 Tage** im Kanzleramt. Konrad Adenauer (CDU) blieb nach dem "Wunder von Bern" am 4. Juli 1954 noch 3.390 Tage Bundeskanzler, Helmut Schmidt nach dem Endspielsieg vom 7. Juli 1974 noch 3.008 Tage und Helmut Kohl nach dem Sieg im Endspiel vom 8. Juli 1990 noch 3.033 Tage. Franz Müntefering muß daran gedacht haben, als er im Bundestagswahlkampf 2002 das eingangs zitierte Versprechen "Deutschland wird Fußball-Weltmeister" in das SPD-Wahlprogramm aufnehmen lassen wollte.

Die endgültige Auswechslung von "Frauenfußball-Weltmeister-Kanzler" Gerhard Schröder am 22. November 2005, genau **772 Tage** nach dem Gewinn der ersten Fußballweltmeistertitels der Frauen, zeigt: Der (statistische) politische Stellenwert eines Fußballweltmeistertitels der **Frauen** ist deutlich geringer als der Stellenwert eines Fußballweltmeistertitels des Männer. Genauer: **Ein Fußballweltmeistertitel der Frauen ist für den beim Endspielsieg amtierenden Kanzler (oder die Kanzlerin?) nur knapp ein Viertel soviel wert wie ein Fußballweltmeistertitel der Männer**. Dies kann sich natürlich ändern.

Die **bemerkenswerte Tatsache**, daß der Bundeskanzler (**männlich**), der als erster Bundeskanzler einer deutschen Fußball-Mannschaft der **Frauen** zum Weltmeistertitel gratulieren konnte, durch die erste Bundeskanzlerin (**weiblich**) abgelöst wurde, wird BaSta in seine weiteren Analysen einbeziehen. ■

**Hinweis:** Am 16. Januar 2006 wird in der Bremischen Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (ZGF) um 18.00 Uhr die Ausstellung "**Verlacht, verboten und gefeiert - Zur Geschichte des Frauenfußballs in Deutschland**" eröffnet. ([www.zgf.bremen.de](http://www.zgf.bremen.de)) ■

<sup>3</sup> Im Frauenfußball gibt es erst, anders als bei den Männern (seit 1930), seit 1991 Fußballweltmeisterschaften.

<sup>4</sup> d.h., auch die Verteidigung des WM-Titels der Fußballfrauen 2007 in China ist (statistisch) gefährdet. Inwieweit die neue Konstellation, Titelverteidigerinnen und Bundeskanzlerin, das bisherige Gesetz, "kein Fußball-WM-Titel in den ersten vier Jahren", durchbrechen kann, bleibt abzuwarten.